

Jürgen Rüttgers verleiht Orden

Verdienstorden des Landes NRW für Antje und Dr. Rainer Lorenz

Warum gerade sie für die höchste Auszeichnung des Landes Nordrhein-Westfalen vorgeschlagen wurden, darüber rätselte das Ehepaar Antje Lorenz und Dr. Rainer Lorenz aus Nettetal bis zur Verleihung des NRW-Verdienstordens. Sie hätten doch nichts Besonderes gemacht, so die beiden.

Am 14. Januar 2010 wurden sie im Ständehaus in Düsseldorf bei einer recht feierlichen Veranstaltung mit weiteren 21 Damen und Herren aus dem ganzen Land durch Dr. Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, geehrt. Die Behindertenbeauftragte des Landes NRW, Angelika Gemkow, und der Bürgermeister der Stadt Nettetal, Christian Wagner, waren zugegen. Pinar Atalay unterstützte Dr. Rüttgers. Sie führte durch das Programm und verlas für jede(n) Ausgezeichnete(n) die Laudatio, aus der wir zitieren:

„Antje Lorenz und Dr. Rainer Lorenz, als Sie mit Ihren fünf Kindern nach Nettetal zogen, wusste die Stadt noch nicht, welchen Hauptgewinn sie damit gezogen hatte. Sie waren 1977 hierhin gezogen, weil der promovierte Physiker eine Anstellung in Krefeld gefun-



Dr. Rainer Lorenz, Antje Lorenz und NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers.

den hatte. Ehrenamtlich engagierten sie sich im Bereich des Sports, in der sozialen Arbeit der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe.

Antje Lorenz, gelernte chemisch-technische Assistentin, engagierte

sich – von 1983 bis 1986 als Vorstandsmitglied – in der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Viersen. Im Vordergrund stand die Integration der Menschen mit geistiger Behinde-

rung. Außerdem betätigte sie sich als Geschäftsführerin des TV Breyell, gründete unzählige Sportgruppen – das reichte von einer Mutter-Kind-Gruppe für kleine Kinder und für Jugendliche, über Behindertensport

Themen

► Deutschland

Entdeckerland zwischen Nord- und Ostsee: unterwegs in Schleswig-Holstein – für jeden Geschmack die passende Aktivität.

Reisetipp auf Seite 2

bis zu einer Sportgruppe für koronare Herzstörungen – und auch eine Sportgruppe für Menschen mit geistiger Behinderung. Seit Jahrzehnten setzen sich die Lorenz für diese Ziele ein. Sie widmete sich insgesamt 20 Jahre mit voller Kraft dem Sport. „Man kann nur eine Sache mit voller Kraft machen“, sagt Antje Lorenz. Und das tat sie. Sie bewegte viel in ihrer Stadt.

Dr. Rainer Lorenz, promovierter Physiker, war von 1988 bis 2007 erster Vorsitzender des Vereins Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Viersen und gestaltet bis heute das Vereinsleben als aktives Mitglied verschiedener Ausschüsse mit. Er sorgte für den weiteren Ausbau des Wohnangebotes des Vereins für Menschen mit geistiger Behinderung. Auch sorgte er für den Ausbau der Familien entlastenden Dienste des Vereins und der Betreuung der Kinder in den Schulferien. Darüber hinaus war er Mitglied des Beirates des heilpädagogischen Zentrums Krefeld – Kreis Viersen gGmbH. Seit mehreren Jahren ist er auch Mitglied des Landesbeirates der Lebenshilfe und anderer Gremien.

„Antje und Dr. Rainer Lorenz sind pflichtbewusste und hilfsbereite Persönlichkeiten, die kein großes Aufheben von ihrem Handeln machen“, meinte Dr. Jürgen Rüttgers, der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, überreichte den beiden die Medaillen und verlas den Text der ebenfalls ausgehändigten Urkunden.

Für eine durchaus angemessene musikalische Umrahmung des Programms in Düsseldorf sorgte übrigens ein Streichquartett des Rheinischen Kammerensembles.

Als wir darüber sprachen, dass ich diesen Beitrag für das nächste Journal der Lebenshilfe Viersen schreiben wolle, bat mich Dr. Lorenz nicht zu vergessen, zu erwähnen, dass seine Frau und er vielen Menschen dankbar sind. Ohne die Unterstützung in der Familie und von vielen Personen in ihrem Umfeld, vor allem in der Lebenshilfe.

Horst Bessel

Veranstaltungskalender der Lebenshilfe

Mai 2010:



- 01.05.10 „Tour de Lebenshilfe“
- 04.05.10 Elternnachmittag St. Hubert
- 04.05.10 „Farben und Bilder“ – Willich-Anrath
- 04.05.10 Elternnachmittag – Brüggen
- 07.05.10 „Tanzkurs“ – Kempen
- 08.05.10 „Hallo, wie geht es dir?“ – Lebenshilfe-Haus
- 09.05.10 Jungengruppe – Lebenshilfe-Haus
- 09.05.10 Kinderkochkurs – Lebenshilfe-Haus
- 09.05.10 „Kino in Wekeln“ – Willich-Wekeln
- 10.05.10 „Rechtsberatung“ – Lebenshilfe-Haus
- 11.05.10 „Kochen nach bebildertem Kochbuch“ – Kempen
- 11.05.10 „Farben und Bilder“ – Willich-Anrath
- 13.05.10 Abfahrt des Kurztrips nach Wegberg
- 13.05.10 Vatertag – Lobberich
- 14.05.10 Disco „Gemeinschaft ohne Grenzen“ – Willich-Wekeln
- 15.05.10 „Hallo, wie geht es dir?“ – Lebenshilfe-Haus
- 17.05.10 Besichtigung des Flughafens Düsseldorf International
- 18.05.10 Elternfrühstück – Haus am Stegsgen
- 20.05.10 „Wie möchte ich gepflegt werden?“ – Lebenshilfe-Haus
- 22.05.10 Langer Samstag Teens – Lebenshilfe-Haus
- 22.05.10 Girls Time – Lebenshilfe-Haus
- 26.05.10 „Mein Kind wird/ist erwachsen“ – Lebenshilfe-Haus
- 28.05.10 „Tanzkurs“ – Kempen
- 29.05.10 Offener Treff
- 29.05.10 Langer Samstag Kinder – Lebenshilfe-Haus
- 29.05.10 Kochen von A-Z – Lebenshilfe-Haus
- 29.05.10 Mini Club HPZ Hochbend – Tönisvorst

Juni 2010:



- 02.06.10 Elternnachmittag St. Hubert
- 05.06.10 Langer Samstag Teens – Lebenshilfe-Haus
- 05.06.10 Girls Time – Lebenshilfe-Haus
- 07.06.10 Elternnachmittag – Brüggen
- 08.06.10 „Kochen nach bebildertem Kochbuch“ – Kempen
- 09.06.10 Ausflug zum Movie Park
- 11.06.10 Disco „Gemeinschaft ohne Grenzen“ – Willich-Wekeln
- 11.06.10 „Tanzkurs“ – Kempen
- 12.06.10 Langer Samstag Kinder – Lebenshilfe-Haus
- 12.06.10 Kochen von A-Z – Lebenshilfe-Haus
- 13.06.10 Jungengruppe
- 13.06.10 Kinderkochkurs – Lebenshilfe-Haus
- 14.06.10 „Rechtsberatung“ – Lebenshilfe-Haus
- 15.06.10 Elternfrühstück – Haus am Stegsgen
- 15.06.10 „Kochen nach bebildertem Kochbuch“ – Kempen
- 18.06.10 „Disco ‚Melody‘ in Willich“ – Willich
- 19.06.10 Spaß auf der Schiene – Tönisvorst
- 23.06.10 „Mein Kind wird/ist erwachsen“ – Lebenshilfe-Haus
- 25.06.10 „Sauna für Frauen“ – Kempen
- 25.06.10 „Tanzkurs“ – Kempen
- 26.06.10 Langer Samstag Kinder – Lebenshilfe-Haus
- 26.06.10 Mini Club HPZ Hochbend – Tönisvorst
- 26.06.10 „Wellnesstag, Phantasia und Kreativität“ – Brüggen
- 26.06.10 Offener Treff

Unsere regelmäßigen Kursangebote (außer in den Schulferien) sind:

- Montag:** „Anleitung zur sinnvollen Freizeitgestaltung“ (wöchentlich)
„Rentnertreff“ (14-tägig)
- Dienstag:** „Wasserspiele im Hallenbad“ (wöchentlich)
„Lese- und Schreibkurs“ (wöchentlich)
Beratung „Flugzeuge wollen landen!“ (wöchentlich)
- Mittwoch:** „Fußball für Profis“ – Willich-Anrath
- Donnerstag:** Lese-Schreibkurs (ab 08.04. – 27.05.2010) in Brüggen
- Freitag:** „Wasser, Spiel und Spaß“ für Kinder und Erwachsene
- Samstag:** „Kegeln“ 14-tägig von 17.30 bis 19.30 Uhr
- Ansprechpartner:** Iris Iteveen, Familienunterstützender Dienst, Telefon (0 21 56) 49 40-15, E-Mail offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de, Internet www.lebenshilfe-viersen.de

Am 10. Mai 2010 um 19.30 Uhr bietet die Lebenshilfe einen Informationsabend zum Thema **Betreuungsrecht** mit Rechtsanwältin Heike Brüning-Tyrell an. Weitere Informationen und Anmeldung bei Angelika Berg, Telefon: (0 21 56) 49 40-12.

Impressum Seite 1

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Viersen e. V., Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst, Tel. (0 21 56) 49 40-0, m.behrendt@lebenshilfe-viersen.de
- **Redaktion:** Dr. Rainer Lorenz, Michael Behrendt
- **Presserechtlich verantwortlich:** Karl Mevissen, Vorsitzender
- **Teilaufage:** 20 000 Exemplare

Anzeigen



Stiftung Lebenshilfe
im Kreis Viersen
Kniebelerstraße 23
47918 Tönisvorst
Spendenkonto:
7 011 737
Sparkasse Krefeld
BLZ 320 500 00

Hier könnte Ihre
Werbung stehen:
Tel. (0 21 56) 49 40-0

**MÖBEL
KLINKHAMELS**

... der freundliche Einrichter!

www.klinkhamels.de

Kanalstr. 61 • 41748 Viersen • Tel. 0 21 62 / 3 73 96 - 0



KLINKHAMELS
Küchen-Welt

Entdeckerland zwischen Nord- und Ostsee

Unterwegs in Schleswig-Holstein – für jeden Geschmack die passende Aktivität

Blaue Ostsee, gelbe Rapsblüten und grüne Wiesen schenken dem Küstenland ein besonders farbenfrohes Aussehen. Frische Luft, schöne Natur und überall Wasser. Das gibt's das ganze Jahr. Entlang der 400 Kilometer langen Ostseeküste reihen sich Sandstrände, Seeuferpromenaden und Steilküsten aneinander. Backsteinkirchen, Felder und Alleen im Hinterland. Schleswig-Holsteins Ostsee- und Nordseeküste und die Holsteinische Schweiz sind ein Entdeckerland für Urlauber: gleichermaßen für Segler und Surfer, für Radfahrer, Naturfreunde und Schlossromantiker.

Reisen – aber sicher!

Welche Gefahren könnten im Urlaub auf mich warten? Unter dem Punkt „Reise und Sicherheit“ gibt das Auswärtige Amt aktuelle Tipps für die Gesundheit, Warnungen und wichtige Infos zu Ländern. www.auswaertiges-amt.de



Reise-Tipp

Ob bei sportlicher Aktivität oder beim Sonnenuntergang am Strand der Nordsee – Urlaub in Schleswig-Holstein macht Spaß.

Weite, flache Landschaft, historische Häuser und expressionistische Malerei der ersten Stunde: In Nordfriesland beispielsweise erstreckt sich die Marschlandschaft um den kleinen Ort Seebüll in der Gemeinde Neukirchen. Sie faszinierte den Künstler Emil Nolde.

1927 entwarf der Maler dort sein burgartiges Haus mit schmalen Fenstern und flachem Dach – als architektonischen Kontrast zu den geduckten, reetgedeckten Friesengehöften in der Umgebung. Das

historische Noldehaus dient heute als Ausstellungsort für die Werke des Künstlers.

Neben dem Noldehaus lohnt auch der Besuch des „Multimar Wattforums“ in Tönning, wo es Watt und Wale neu zu entdecken gibt. 17

große Aquarien, ein Großbecken mit Panoramascheibe und 18 Sonderaquarien für kleineres Getier zeigen Nordseebewohner und erklären deren Leben. Weitere Informationen unter www.sh-tourismus.de

Kultur-Tipp



Edna Turnblad (Uwe Ochsenknecht) und Wilbur Turnblad (Leon van Leeuwenberg)

Foto: Nilz Böhme

Große Musical-Show mit Uwe Ochsenknecht

Im Musical Hairspray in Köln spielt der Schauspieler die Hauptrolle / Buddy-Holly-Musical in Essen

Tracy Turnblad ist der Mittelpunkt des Musicals Hairspray. Der pummelige Teenager mit hochtoupiertem Haar bringt den Beat der Sechziger und Siebziger in die Herzen der Zuschauer. Den Rhythmus einer Zeit, in der die Welt ein bisschen bunter und weniger Ernst schien als heute. „Hairspray“ erzählt die Geschichte von Tracy Turnblad – einem jungen, übergewichtigen Mädchen aus Baltimore, das 1962 als Tänzerin der berühmten „Corny-Collins-Show“ ihren Traum verwirklicht und über Nacht zum Star wird. Sechs Jahre lang ein Riesenerfolg am Broadway, ein Dauerbrenner in London, ist die deutsche Version von Hairspray seit November 2009 im Musical Dome in Köln zu

sehen. Ein besonderes Highlight: Uwe Ochsenknecht schlüpft in die Rolle der Edna Turnblad. Weitere Infos unter www.hairspray-musical.com

Buddy-Holly-Musical in Essen

Die Luft vibriert. Ihr Herz schlägt schneller. Der Rock 'n' Roll lebt. Live, authentisch, handgemacht – wie damals im legendären Surf Ballroom von Iowa, bei Buddy Hollys letztem Konzert. Mit viel Rock 'n' Roll erzählt BUDDY – Das Buddy-Holly-Musical die letzten drei Jahre im Leben von Buddy Holly im Colosseum Theater in Essen. Weitere Infos und Karten unter www.hairspray.de und www.stage-entertainment.de

Post von ... Schlagerstar Uwe Busse

Seine Fans kennen ihn als Produzent, Komponist und Texter der Flippers, von Rex Gildo, DJ Ötzi, GG Andersson und vielen anderen. Zahlreiche Hits wie „Mama Lorraine“, „Die rote Sonne von Barbados“, „Der kleine Floh in meinem Herzen“, „Sieben Sünden“ und „Je t'aime heißt: Ich liebe Dich“ stammen aus seiner Feder.

Der gebürtige Wuppertaler machte nicht nur Karriere als Liedautor, sondern auch mit seinen eigenen Liedern als Sänger, mit denen er auf Tour geht. Der 49-Jährige engagiert sich als Botschafter der Lebenshilfe NRW für Menschen mit geistiger Behinderung und wurde für sein Engagement Ende 2009 mit dem Preis der Lebenshilfe NRW „All together“ ausgezeichnet. Der Schlagerstar gibt am 23. Oktober ein Benefizkonzert in seiner Heimatstadt Wuppertal. Und wie ist Uwe Busse privat? Lesen Sie mehr ...

Meine Hobbys:

Unser Garten, meine Frau und ich sind begeisterte Hobby-Gärtner, ansonsten viel lesen und etwas Sport (kommt leider manchmal etwas zu kurz). Außerdem bin ich begeisterter Kino-Fan, wann immer es möglich ist schaue ich mir die neusten Filme an, mit Popcorn und allem was dazu gehört.

Mein Lieblingessen:

Pasta in allen Variationen, neuste Kreation „Farfalle mit grünem Spargel und Thunfisch“



Uwe Busse

Mein Traumreiseziel:

Afrika. Viele Male haben meine Frau und ich den afrikanischen Kontinent bereist. Mit seinen liebenswerten Menschen und einer einzigartigen Tierwelt ist es für mich ein magisches Land. Auf meinem aktuellen Album „Zärtlicher Tyrann“ gibt es ein Lied, „Tanz mit dem Wind“, welches ich aus Liebe zu diesem Land geschrieben habe.

Lebemann oder Sparfuchs?

Ich halte mich für eine gesunde Mischung aus beidem. Sparen ist für mich sehr wichtig, wenn es um Energieverbrauch zulasten der Umwelt geht. Zum Leidwesen meiner Frau stapeln sich bei uns im Bad die Zahnpastatuben und auf den Kopf gestellte Duschgel-Flaschen, ich versuche auch noch den letzten Rest herauszuholen. Der Lebemann hingegen kommt aber auch nicht zu kurz, für ein gutes Abendessen gebe ich auch gerne mal etwas mehr aus.

Licht aus, Kamera aus! So bin ich privat:

Ein ganz normaler Typ von nebenan, der gerne mit seiner Familie und seinen Freunden zusammen ist, eigentlich ganz ausgeglichen.

Allerdings bin ich auch genau wie der Titelsong meines Albums ein „Zärtlicher Tyrann“, der gerne als „Herr der Fernbedienung“ das abendliche Programm bestimmt.

bedienung“ das abendliche Programm bestimmt.

Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ...

... ausschlafen und einem ausgiebigen, leckeren Frühstück, das auch schon mal bis Nachmittags dauern kann. Urlaub ist für mich vor allem Ruhe und möglichst keine Termine.

Neues aus der Küche

Entenbrust mit Spargelspitzen

Zutaten für 4 Portionen:

4 St. Entenbrüste
1 EL Öl
150 g Butter
1 EL Zucker
500 g Spargel, grün

Zubereitung:

Entenbrüste salzen, pfeffern und in heißem Öl von beiden Seiten anbraten. Im 180 Grad heißen Ofen ca. 12 Minuten weiterbraten. Die Spargelenden entfernen, den Spargel in Salzwasser 4 Minuten blanchieren. Entenbrüste einige Minuten warmstellen.

ten warmstellen.

Den Spargel auf Tellern anrichten und darauf die aufgeschnittenen Entenbrüste setzen. Bitte beachten Sie bei der Zubereitung, dass sich die im Rezept angegebenen Mengen und Garzeiten auf die Originalmenge von 4 Portionen beziehen und ggf. entsprechend angepasst werden müssen. (Quelle: www.daskochrezept.de)



Im Einsatz fürs Ehrenamt

Im Gespräch mit Wolfgang Schäfer, Vorsitzender der Lebenshilfe NRW

Seit Ende 2008 ist Wolfgang Schäfer Vorsitzender des Lebenshilfe-Landesverbandes NRW. Im Interview mit Lebenshilfe-journal-Mitarbeiter Christian Stange taucht der 65-Jährige in die deutsche Vergangenheit ab und spricht über Aufgaben und Ziele bei der Lebenshilfe NRW.

Lebenshilfe journal: Welche Ziele haben Sie sich für die Dauer Ihrer Amtszeit als Landesvorsitzender vorgenommen?

Wolfgang Schäfer: Für die Dauer meiner Amtszeit und darüber hinaus habe ich mir viele Ziele gesetzt und möchte hier nur einige nennen: Umsetzung der UN-Konvention, Stichwort „Inklusion“

- Gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung
- Forderung an die Politik und die Verwaltung: Schaffung der rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen zur Verwirklichung des Rechts auf inklusives Leben und individuelle Teilhabe

Lebenshilfe journal: In Ihrem Grußwort nach Übernahme des Landesvorsitzes haben Sie kurz Bezug genommen auf das Schicksal behinderter Menschen während

der Nazi-Zeit. Was ist in diesem Zusammenhang Ihr besonderes Anliegen?



Wolfgang Schäfer

Wolfgang Schäfer: In der Funktion als Direktor beim LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) habe ich mich umfangreich mit den Ereignissen während der Nazi-Zeit und der Nachkriegszeit auseinandergesetzt. Menschen mit Behinderungen bzw. mit psychiatrischen Erkrankungen wurden genauso wie das jüdische Volk von den Nazis verfolgt und in

die KZs in den östlichen Regionen „verfrachtet“. Mein Hauptanliegen ist in diesem Zusammenhang, mit aller Kraft und Entschlossenheit auf höchster politischer Ebene dazu beizutragen, dass so etwas nicht noch mal passiert.

Lebenshilfe journal: Schildern Sie bitte kurz Ihren Werdegang bei der Lebenshilfe.

Wolfgang Schäfer: Mit der Lebenshilfe fühle ich mich bereits seit vielen Jahren eng verbunden und wurde im Jahr 2006 zunächst zum stellvertretenden Vorsitzenden der Lebenshilfe-Landesvereinigung in NRW gewählt, Ende 2008 übernahm ich dann das Amt des 1. Vorsitzenden. Zu meinen Hauptaufgaben gehören neben der Repräsentation der Lebenshilfe nach außen vor allem die Diskussion von strategischen und politischen Fragen im Landesvorstand, mit dem Landesbeirat und in der Bundeskammer, zu deren Vorsitzenden ich im Herbst vergangenen Jahres ebenfalls gewählt worden bin. Einmal wöchentlich besprechen Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer der Lebenshilfe NRW, und ich alle wesentlichen Dinge, die im Landesverband anfallen. Ich bin für meine ehrenamtlichen Aufgaben in der Lebenshilfe meistens 20, manchmal auch 30 Stunden pro Woche im Einsatz.



Ilona Huppert mit ihrer Familie.

Foto: Huppert

Elternwünsche

Eine Geschichte aus dem Leben von Familie Huppert

Von Verena Weiße

Als Eltern hat man Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft der eigenen Kinder: Sie wachsen, lernen und können schließlich für sich selbst sorgen und ein unabhängiges Leben führen. Unbewusst gingen wir davon aus, dass das so kommen wird.

Bis dann 2008 unser zweiter Sohn Andre mit einer schweren geistigen und körperlichen Behinderung geboren wurde. Ich schob ihn gerade im Kinderwagen die Straße entlang und überlegte, wie es weitergeht: Wer würde uns bei all der Pflege und Förderung unterstützen? Wo wäre unser Sohn mit all seinen Handicaps akzeptiert, wo würde er Freunde finden und Menschen, die sich gern um ihn kümmern?

Da sah ich – es war gerade Feierabendzeit – einen Kleinbus mit Lebenshilfe-Logo die Straße entlangfahren. Ein junger Mann, vielleicht 30 Jahre alt, stieg aus. Ich konnte

sehen, dass er eine Behinderung hat. Er kam wohl gerade von seiner Arbeit in den Werkstätten der Lebenshilfe. Er winkte seinen Arbeitskollegen im Bus zum Abschied und ging zu seinem Vater, der vor dem Haus wartete. Der Vater begrüßte ihn freudig, dann gingen beide ins Haus. Diese kleine Szene hat mir damals sehr viel Mut gemacht.

Kurz darauf hatten mein Sohn und ich selbst den ersten Kontakt zur Lebenshilfe. Er war mittlerweile sechs Wochen alt und hatte Frühförderung verordnet bekommen. Ich wandte mich an das Heilpädagogische Zentrum der Lebenshilfe in Hamm und wurde von der Leiterin zu einem Erstgespräch eingeladen. Eine Heilpädagogin besuchte uns ab sofort einmal pro Woche zu Hause. Vor allem aber merkte ich, dass er hier willkommen war und so akzeptiert wurde, wie er war. Es war sehr beruhigend für mich, diese Ansprechstelle gefunden zu haben.

Engagement im Schwimmbad

Rotarier helfen Menschen mit Behinderung beim Leistungsschwimm-Training in Lübbecke

Schwimmen ist wichtig – für die Gesundheit für Menschen mit Behinderung. Und damit die Schwimmer der Lübbecker Werkstätten ihr Leistungstraining besser organisieren können, unterstützen jeweils zwei Rotarier die Trainerinnen bei der Arbeit. Praktisch sieht das so aus: Aus einem Team von 16 Rotariern stehen zwei montags zur Verfügung.

Sie übernehmen Aufgaben der Schwimmbetreuung, Zeitnahmen und Dokumentation. Sie stehen den rund 15 Menschen mit Behinderung als Bezugspersonen zur Verfügung. Hans-Joachim Straßburg, Leiter der Rotary-Projektgruppe Schwimmen, betreut die Schwimmer zusätzlich auch während der Wettkampfreisen. Sogar bei den Special-Olympics in Shanghai hat er die Lübbecker Wasserfreunde begleitet.

„Es ist für mich interessant, wie das Leistungstraining abläuft. Wenn man so lange dabei ist, wird man von den Menschen mit Behinderung sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Man bekommt viel zurück“, sagt Wilhelm Aping, Präsident des Rotary



Schwimmtraining mit den Rotariern, v. links: Swenja Kröger, Uwe Titkemeier, Hans-Joachim Straßburg (Rotary-Club), Marco Lüker, Wilhelm Aping (Präsident Rotary-Club), Sabine Borchard (Sportlehrerin Lübbecker Werkstätten), Nils Gunkel.

Foto: Daniel Heinrichs

Clubs Lübbecke/Westfalen. Seit 2005 unterstützen sie die Lübbecker Werkstätten ehrenamtlich. Neben dieser ehrenamtlichen Arbeit engagieren sich die Rotarier seit Jahren in Zusammenarbeit mit den Lübbecker Werkstätten in unterschiedlichen Projekten: Sie förderten beispielsweise 2003 unter anderem in

Kunstprojekten Arbeiten in der Holz- und Steinbildhauerei und engagieren sich für die Werkstattkappe. Bernd Wlotkowski, Geschäftsführer der Lübbecker Werkstätten: „Es ist toll, dass sich die Rotarier ehrenamtlich engagieren und wir solch intensive Zusammenarbeit miteinander aufgebaut haben.“

Umstände des Todes selbst bestimmen

Patientenverfügungsgesetz regelt seit dem 1. September 2009

Ich, Erna Musterfrau, geboren am 13. Juli 1922 in Viersen, bestimme hiermit für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann ...“ Immer mehr Menschen wollen vorsorgen für den Fall, dass sie selbst nicht mehr für sich sorgen und entscheiden können. Sie möchten selbst über die Umstände ihres Todes bestimmen.

Seit 1. September 2009 ermöglicht ein Gesetz die Selbstbestimmung. Das sogenannte Patientenverfügungsgesetz regelt Patienten-

verfügungen. Für welchen Fall sollte vorgesorgt werden? In einer Patientenverfügung sollte möglichst genau die Situation beschrieben werden, für die das Papier gelten soll. Etwa: „Wenn ich mich offenkundig unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.“ Oder: „Wenn ich etwa infolge einer fortgeschrittenen Demenz nicht mehr in der Lage bin, auf natürliche Weise Nahrung und Flüssigkeit aufzunehmen.“ Aktive Sterbehilfe ist und bleibt in Deutschland verboten.

Was ist, wenn keine Patientenverfügung vorliegt? Wenn es keine

schriftliche Verfügung gibt, muss der Betreuer den „mutmaßlichen Willen“ des Patienten ermitteln. Für einen Abbruch der lebenserhaltenden Behandlung muss die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts eingeholt werden. Wie konkret sollte eine Patientenverfügung sein? Zunächst gilt: je konkreter, desto besser. Es sollen möglichst klare Aussagen zu medizinischen und pflegerischen Maßnahmen getroffen werden. Infos beim Lebenshilfe Betreuungsverein, Frank Übe, unter Telefon: (0 22 33) 93 51 09.

Integration schafft Erfolg

Acht Menschen mit Behinderung arbeiten bei HolzTeam Esser im Kreis Düren

Adem Akca hat endlich Arbeit gefunden – bei der Firma HolzTeam Esser in Inden-Pier im Kreis Düren. Der 31-Jährige ist glücklich einen Job zu haben und fühlt sich anerkannt und gebraucht: „Ich bin sehr gerne beim HolzTeam Esser“, sagt Adem Akca. Gemeinsam mit sieben Menschen mit Behinderung arbeitet Akca in der Fabrikation von Kisten, Paletten, Gestellen und Sonderverpackungen aus Holz.

„Bei dem Entschluss einen Betrieb zu gründen, war für mich klar, Menschen mit einer Behinderung in das Unternehmen zu integrieren. Die Zuversicht mit diesem Personenkreis auf dem freien Arbeitsmarkt ein tragfähiges Unternehmen führen zu können, gründet in meiner langjährigen Erfahrung als Betriebsleiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen“, sagt Geschäftsführer Thomas Esser, der sein Unternehmen vor zwei Jahren gründete und weiter ausbaut, denn: Zwei Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap werden derzeit besetzt. Für den gelernten Schreinermeister

mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung, der mehrere Jahre in der Werkstatt für behinderte Menschen in Eschweiler tätig war, war von Beginn an klar: „Ich wollte Menschen mit Behinderung in mein Unternehmen integrieren.“



Adem Akca und Jörg Dik an der Maschine.

Foto: Landschaftsverband Rheinland

INFO

Rheinlandweit arbeiten in den 61 Integrationsunternehmen derzeit insgesamt etwa 1600 Menschen. Als schwerbehindert werden Menschen bezeichnet, die einen amtlich anerkannten Grad der Behinderung von 50 oder mehr haben.

Hochwertige Sattel- und Turnierschränke

Aus dem Arbeitsleben eines besonderen Unternehmens in Lippstadt

Sattel- und Turnierschränke aus eigener Fertigung – made in Westfalen. Mit der Herstellung hochwertiger Sattelschränke hat sich die Firma SellaPort seit 2003 einen Namen gemacht.

Doch wer verbirgt sich hinter SellaPort? Die Werkstatt für behinderte Menschen Lippstadt.

Zum Betrieb der Lippstädter Werkstatt gehören fünf Produktionsstätten mit etwa 800 Arbeitsplätzen für behinderte Menschen.

Das vielfältige Arbeitsangebot reicht in der Produktion von der Metall- und Holzbearbeitung, vielfältigen Verpackungs- und Montagetätigkeiten, der Laserbeschriftung

über die Eigenfertigung bis hin zum Dienstleistungsbereich. Zu den Kunden zählen nationale wie internationale Unternehmen.

„Wir können mehr“, sagten sich die Geschäftsführer Wolfgang Kißler und Peter Christ. Aufbauend auf den Erfahrungen der Blechfertigung entstanden Sattel- und Turnierschränke für ein bis dahin für diese Werkstatt neues Marktsegment – den Reitsport. Wolfgang Kißler: „SellaPort steht für Produkte mit hoher Qualität, für viele neue Entwicklungen und einen schnellen und reibungslosen Kundenservice. Ein tolles Angebot, dass Menschen mit Behinderung den Pferdefreunden bietet.“



Hochwertige Sattelschränke für Pferde.



Foto re.: Sellaport



Lebenshilfe Center / Barbara Hanfland und Johanna Lampe



Fotos: Lebenshilfe NRW/Kickelbick

Anlaufstelle für alle Menschen

Lebenshilfe Center der Lebenshilfe NRW bieten umfangreiches Angebot

Das Lebenshilfe Center Olpe bietet seit Ende 2009 ein neues Angebot: den Treffpunkt „Wohnbörse“. Einmal pro Monat, immer mittwochs, treffen sich Menschen mit Behinderung, die ihre Wohnsituation ändern möchten, die beispielsweise aus der Wohnstätte in eine eigene Wohnung ziehen wollen. Beim Treffpunkt „Wohnbörse“ kann man alles erfahren, was für den großen Schritt in die Selbstständigkeit wichtig ist.

Viele Menschen brauchen Unterstützung in besonderen Situationen oder im alltäglichen Leben. Plötzliche

Arbeitslosigkeit, Einsamkeit durch einen Umzug sind nur ein paar Beispiele, bei denen ein guter Rat hilfreich sein kann.

Die Lebenshilfe Center der Lebenshilfe in NRW sind Anlaufstellen für alle Menschen, die umfassende Informationen und persönliche Beratung in allen Lebenslagen benötigen – nicht nur für Menschen mit Behinderung.

Zum Angebot gehören unter anderem neben einer Jobbörse, Fort- und Ausbildungskursen, die Bereiche Bürgerschaftliches Engagement, Berufsvorbereitendes Soziales Jahr,

Familienunterstützender Dienst und Zivildienst.

Aber auch Kunst-, Musik-, Sport- und Reiseveranstaltungen können in Lebenshilfe Centern ausgesucht und vermittelt werden. Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen finden persönliche Beratung und Hilfestellungen. Jeder Interessierte ist in den Lebenshilfe Centern herzlich willkommen.

Lebenshilfe Center gibt es in ganz Nordrhein-Westfalen. Informationen unter www.lebenshilfe-nrw.de in der Einrichtungssuche unter „Orts- und Kreisvereinigungen“.

„Mischen Sie sich ein“

Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe

Übernehmen Sie soziale Verantwortung. Unterstützen Sie die Ziele und Arbeit der örtlichen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in NRW – werden Sie Mitglied. Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe. Tragen Sie dazu bei, dass die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung in der jeweiligen Region verbessert und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander gefördert wird.



25 000 Mitglieder. Individuelle Angebote und mehr als 400 verschiedene Einrichtungen sorgen landesweit für die Unterstützung von etwa 25 000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Ab einem geringen jährlichen Beitrag unterstützen Sie die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in der örtlichen Lebenshilfe. Mitglied werden leicht gemacht: Als Person können Sie in einer örtlichen Lebenshilfe-Vereinigung Mitglied werden.

Welche Lebenshilfe-Vereinigung für Sie infrage kommt, finden Sie im Internet in der Suchfunktion auf www.lebenshilfe-nrw.de unter dem Punkt Dienstleistungen und Einrichtungen. Oder rufen Sie uns an (Kontakt siehe Impressum auf der Titelseite).

Lexikon

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

ADS
(Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom)
Abkürzung ADS, früher hyperkinetisches Syndrom, relativ häufig vorkommende Verhaltensauffälligkeit bei Kindern, aber auch Erwachsenen (5–14 %), die sich in Störungen der Konzentration, der Wahrnehmung und der Gedächtnisbildung äußert. Als weitere Symptome können motorische Hyperaktivität, leichte Erregbarkeit, Unberechenbarkeit des Verhaltens, starke Stimmungsschwankungen, Aggressivität sowie Kontaktschwierigkeiten hinzukommen. Jungen sind 5 bis 9 Mal so häufig betroffen wie Mädchen,

eineiige Zwillinge meist gemeinsam. Als Ursache nimmt man an, dass im Zusammenwirken verschiedener Hirnabschnitte die erforderlichen Überträgerstoffe (Transmitter) zwischen den Schaltzellen von Hirnzellen, den Synapsen, nicht optimal wirken. Dieser Funktionsstörung liegt vermutlich eine genetische Veranlagung zugrunde.

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 3) Das Lebenshilfe Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

Sprüche-Ecke

Freundschaft ist etwas wie eine Tür zwischen zwei Menschen. Manchmal knarrt sie, manchmal knallt sie, aber sie bleibt nie verschlossen. (Unbekannt)

Rätseln Sie mit – unser Sudoku hat es in sich!

			5	9	4			
6	2	4		1				
							3	1
3	5	9						
						3	7	
		1		4	8		6	
			9	7			1	
9		3		8				
5						6	4	

6	4	9	1	3	2	7	8	5
7	5	2	9	8	4	3	1	6
3	1	8	5	7	6	2	9	4
5	9	6	8	4	3	1	7	2
2	7	3	6	5	1	9	4	8
4	8	1	7	2	9	6	5	3
1	3	4	2	9	8	5	6	7
8	6	5	3	1	7	4	2	9
9	2	7	4	6	5	8	3	1

Weitere Sudokus finden Sie im Internet unter www.sudoku-aktuell.de

Literatur-Tipps

Das Selbstverständlichste genau anschauen: Der Autor hat sich das Alphabet vorgenommen. Mit Entdeckerfreude dreht er das Material in seinen Händen und findet 26 Verse von A bis Z, von denen keiner wie der andere funktioniert, die lustig sind und listig. Isabel Pins Bilder – traumhaft leicht und in feiner Farbigkeit – erzählen die Miniaturen weiter, sie machen ihre eigenen Späße.

Zebra, Zecke, Zauberwort
Bilderbuch
Von Isabell Pin und Jörg Schubiger
Verlag Hammer, P
ISBN: 978-3-7795-0226-5

Mit einer Kugel im Kopf wird Lisbeth Salander in die Notaufnahme eingeliefert. Sie hat den Kampf gegen Alexander Zalatschenko, berüchtigter Drahtzieher mafiöser Machenschaften, ein weiteres Mal knapp überlebt. Aber wird sie gegen den schwedischen Geheimdienst bestehen können, der alle Kräfte mobilisiert, um sie ein für alle Mal mundtot zu machen?

Die Vergebung
Von Stieg Larsson
Heyne Verlag
ISBN: 3-453-01380-8

Impressum für die Seiten 2–4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: wag@lebenshilfe-nrw.de www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiß, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 301 750 Exemplare